

Friedrich Dürrenmatt  
Der Richter  
und sein Henker

Reclam Lektüreschlüssel

Er selbst und Bärlach stehen, wie er sagt, »wie Esel [...] da« (108), was der Leser bezüglich der Person Bärlachs nicht bestätigen wird.

*Der Ehrgeiz und die Folgen*

■ **Tschanz** ist der ehrgeizige Kriminalist, der voller Neid auf seinen Kollegen Ulrich Schmied blickt, dem all das gelingt, was ihm, Tschanz, versagt zu sein scheint. Er fühlt sich benachteiligt und glaubt, den Grund in den Vorbedingungen zu sehen, dass er nämlich – anders als Schmied – keine »reichen Eltern« hatte und nicht »das Gymnasium besuchen« (26) konnte.

*Konkurrenz*

■ Tschanz sieht in Schmied den Konkurrenten, an dem er sich ausrichtet und den er zugleich hasst. Er kleidet sich wie Schmied, trägt den »gleichen Mantel wie Schmied und einen ähnlichen Filzhut« (18). Um ein ähnliches Auto wie Schmied zu fahren und um die Augen von Schmieds Freundin Anna auf sich zu lenken, glaubt er, Schmied umbringen zu müssen. In der Aufklärung des Mordfalls sieht er »eine Chance [...] hinaufzukommen« (86). Er glaubt, hinreichend klug vorgegangen zu sein, um Gastmann als Mörder überführen zu können und sich selbst als kompetenten Aufklärer zu empfehlen. Einzig Bärlach durchschaut Tschanz, reizt ihn, lockt ihn in Fallen unterschiedlicher Art und weist ihm am Ende den Mord an Schmied nach.

*Henker und Mörder*

Vorher aber benutzt er Tschanz als Spielball, mit dem er Gastmann in die Enge treibt und erledigt. Tschanz läuft in alle Fallen, die Bärlach ihm aufstellt, wird als Bärlachs Henker und indem er einen Tag später »unter seinem vom Zug erfaßten Wagen tot aufgefunden« (118) wird zum

dreifachen Mörder. In Tschanz hatte Bärlach seine letzte Chance gesehen, Gastmann zu erledigen, ohne selbst töten zu müssen.

**Der Schriftsteller.** Dürrenmatt hat sich mit der Person des Schriftstellers »selber in den Roman hineingespielt: Er ist ganz unverkennbar jener Schriftsteller, den Bärlach verhört, jener Schriftsteller, der allzu gern hätte, daß man ihm einen Mord wenigstens zutraue [...], der an einem bösen Magengeschwür leidet und strengste Diät halten sollte.«<sup>12</sup> Es ist nur konsequent, dass Dürrenmatt in der späteren Verfilmung des Romans die Rolle selbst übernahm.

*Der Autor in der Rolle des Schriftstellers*

Autobiographische Züge erhält das 13. Kapitel auch dadurch, dass der Schriftsteller wohnt und arbeitet wie der Autor, dass er ähnlich gekleidet ist und dass zum Hausstand Kind und Hund gehören. Wichtiger sind jedoch die Selbstoffenbarungen, dass es sein Beruf sei, »den Menschen auf die Finger zu sehen«, »eben auch eine Art Polizist«, »aber ohne Macht, ohne Staat, ohne Gesetz und ohne Gefängnis hinter sich« (81). Deshalb – so der Schriftsteller – könnte er »sein Leben drangeben, diesen Mann und diese seine Freiheit zu studieren« (83). Sein Interesse gilt der Frage, wie sich die verschiedenen Menschen in unterschiedlichen Situationen verhalten.

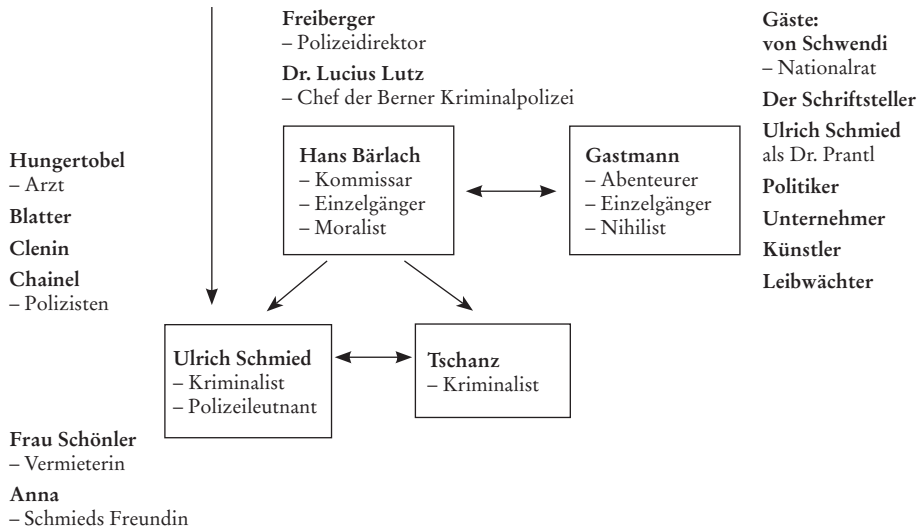
*Dürrenmatts Selbstdarstellung*

Wie Bärlach eingesteht, dass »das Böse [...] das große Rätsel« sei, »das zu lösen ihn immer wieder verlockte« (33), so »fasziniert« den Schriftsteller »die Möglichkeit eines Menschen, der nun wirklich ein Nihilist ist [...], der

*Das Erkenntnisinteresse*

das Gute ebenso aus einer Laune, aus einem Einfall tut wie das Schlechte« (82). Für den »wirklichen Gastmann« (83) interessiert er sich weniger als für den möglichen, von dem er sich – eine Anspielung Dürrenmatts auf seinen Schriftstellerkollegen Max Frisch – »ein Bild« (81) macht. »Was ist der Mensch?« (72) Eine zunächst offene Frage bewegt in ähnlicher Weise Bärlach, den Schriftsteller und Gastmann. Am Ende wird diese Frage zu einem Ausruf des Schreckens.

## Personenkonstellation



## 4. Die Struktur des Werks

Der Roman ist in 20 Kapitel eingeteilt, die in einigen Ausgaben durchnummeriert sind, in anderen nicht. Es wird linear erzählt, d. h., der Erzähler folgt Tag für Tag und Schritt für Schritt der Zeitfolge der Ermittlungsbemühungen und gibt nur zögernd die Vorgeschichte der Hauptpersonen preis.

Eine zunächst unvermutete Komplexität entsteht dadurch, dass unterschiedliche Erzählstränge ineinander greifen, deren Verknüpfungen erst am Schluss deutlich werden.

### **Die zeitliche Folge der Ereignisse vom 3. 11. bis zum 8. 11. 1948**

#### **Donnerstag: 3. 11. 1948** (1. und 2. Kapitel)

Die Leiche Ulrich Schmieds wird gefunden. Die Untersuchungen des Falls werden von Biel aus und dann hauptsächlich in Bern eingeleitet. Kommissar Bärlach erhält von seinem Vorgesetzten Dr. Lucius Lutz in Tschanz einen »Stellvertreter in der Mordsache Schmied« (15) zugeteilt.

#### **Freitag: 4. 11. 1948** (3.–7. Kapitel)

Tschanz und Bärlach besprechen den Fall. Tschanz äußert die Vermutung, dass ein in Lamboing wohnhafter Gastmann mit der Tat zu tun habe. Bei einer Ortsbesichtigung in Lamboing wird Bärlach von einem Hund Gastmanns ange-